

aller Widerstand im Reiche sollte gebrochen, Ungehorsam bestraft, Strenge gegen Rebellen geübt werden. Beide Kurfürsten mussten nach vergeblicher Fürsprache für Magdeburg dem Kaiser versprechen, die Unterwerfung der rebellischen Stadt mit Fleiss und Ernst betreiben zu wollen.

Der „geharnischte“ Reichstag zu Augsburg 1547—48 gehört zu den denkwürdigsten Reichstagen im Zeitalter der Reformation. Wie andere die dauernde Schwäche, so zeigte er die vergängliche Stärke Karls V. Weit mehr als sonst unterstützten die Katholiken die kaiserlichen Pläne, weit weniger als bisher opponierten die Evangelischen. Nie waren die Fürsten gefügiger, nie abhängiger: Moritz von Sachsen infolge der erworbenen Kurwürde, Joachim von Brandenburg wegen des Markgrafen Friedrich, beide wegen der peinlichen Verpflichtungen gegen den Landgrafen Philipp von Hessen. Die Lorbeeren des schmalkaldischen Krieges hatten dem Oberhaupte des Reiches gefürchtetes Ansehen verschafft. Karl kannte die Fülle seiner Gewalt und beutete sie aus. In geistlichen und weltlichen Dingen brachte er seinen Willen zur Geltung. Fürsten und Stände schienen dem Kaiser nichts abschlagen zu können. Die Besetzung des erneuten Reichskammergerichts wurde ihm völlig anheimgestellt, strenge Büchercensur eingeführt, der Waffendienst beschränkt und das Waffenhandwerk verkümmert; ein „Reichsvorrath“ wurde zur Erhaltung von Frieden und Recht, zur Unterdrückung geheimer Praktiken, zur Bekämpfung von Unruhe, Auflehnung und Empörung bewilligt, das Interim angenommen. Wohin sollte das führen!

Die Beschlüsse von Augsburg riefen grosse Gährung im Reiche hervor. Man sah die Freiheit deutscher Nation habsburgischer Zwingherrschaft erliegen, man sah den Protestantismus in schwerster Gefahr. Ein mächtiger Sturm des Unwillens und der Entrüstung erhob sich über die gewaltsame und despotische Einführung des Interims in den süddeutschen Städten. Zu beherztem Widerstande gegen die religiösen Neuerungen des Kaisers entschloss sich der evangelische Norden. Die treuen Lutheraner des Adels und Volkes wollten Leib und Gut für ihre Lehre, für Freiheit des Gewissens und Glaubens opfern. Magdeburg schritt an Kühnheit und Muth den Städten voran, wurde Zufluchtsstätte verfolgter Interimsfeinde, Haupt-herd der literarischen Opposition, „Kanzlei Gottes“, Hort und Fels des Protestantismus.